

BEILAGENHINWEIS

Unsere heutige Ausgabe, beziehungsweise Teilen davon, liegen Prospekte folgender Firmen bei: Aldi Nord LK-OHZ; DRK-Blutspendedienst Grasberg; E-Center Hagen; Edeka Aumund; EDEKA Braasch Ritterhude, Schwanewede; Edeka Brüning u Tochter Bremen; Edeka Lilienthal, Worspede, Grasberg; Edeka Lohmann Gnarnenburg; Edeka Schloen Hamberg; Erich Meyer - Goldinkauf Lilienthal; Familia Zeven; Hansmann Apotheken OHZ Lilienthal; Jawoll Ritterhude, OHZ; Lidl Ritterhude, Worspede, Grasberg, Lilienthal; Marktkauf OHZ; nah und gut Baake Vollerode; REWE OHZ, Ritterhude, HB-Borgfeld; Roller-Markt HB-Oslebshausen

Wir bitten um Beachtung.

Veranstaltung zum Thema Diabetes

Osterholz-Scharmbeck. Am Mittwoch, 29. November um 19 Uhr steht Frau Dr. Zeitoun aus Lilienthal den Diabetikern für alle offenen Fragen zum Thema Diabetes zur Verfügung. Diese Veranstaltung ist kostenfrei und findet in Kooperation mit der Diabetes-Selbsthilfegruppe im Selbsthilfegruppen-Center der Alten Apotheke, Marktstr. 11 a in Osterholz-Scharmbeck statt. Es wird um Anmeldung in der Alten Apotheke, Marktstr. 11, Osterholz-Scharmbeck oder telefonisch unter der Nummer 04791/57318 gebeten.



Bitte beachten Sie unser Magazin im Innenteil.

Außer in Bremen-Borgfeld.

Anzeiger

Verlag, Herausgeber und Vertrieb: Anzeiger Verlag GmbH
Bahnhofstraße 58,
27711 Osterholz-Scharmbeck
E-Mail: OHZ@anzeiger-verlag.de
www.anzeiger-verlag.de

Facebook.com/anzeiger

Zustellung
Tel. 04791/9665-0
E-Mail: vertrieb@anzeiger-verlag.de

Redaktion
Tel. 04791/9665-65
redaktion@anzeiger-verlag.de

Anzeigen
Tel. 04791/9665-33
Fax 04791/9665-55

Anzeigenberatung
Anja Hildebrandt, Anke Biefeld
Torsten Seedorf, Stefanie Tietjen
Lokalredaktion
Ralf Rospek
Jörg Monsees

Verantwortlich für den gesamten Inhalt
Wilfried Kalski

Redaktionschluss
montags und donnerstags 12 Uhr

Anzeigenschluss
montags und donnerstags 16 Uhr

Bildquellen
teilw. Fotolia.de

Preisliste mit AGB vom 1. Januar 2017
Erscheint jeden Mittwoch und Sonntag
und wird an alle erreichbaren Haushalte verteilt.

BVDA Bundesverband Deutscher Anzeigenblätter
AD Auflagenkontrolle durch Wirtschaftsprüfer

Technische DESMEDIA
Ausführung:
DESIGN & MEDIEN

Arenz + Kalski GmbH + Co. KG
Bahnhofstraße 58 a
27711 Osterholz-Scharmbeck
www.desmedia.de

Für unverlangt eingesandene Manuskripte, Fotos, Bücher und sonstige Unterlagen keine Gewähr. Artikel, Beilagen usw., die namentlich oder durch Inhalt gekennzeichnet sind, die nicht im Impressum stehen, erscheinen außer der Verantwortung der Redaktion. Dem Verlag steht ausdrücklich die unentgeltliche Nutzung in weiteren Medien, insbesondere der Veröffentlichung im Internet zu. Die Veröffentlichung im Internet betrifft nicht nur die verlagereigenen Webseiten, sondern auch Webseiten Dritter und soziale Netzwerke (Facebook, etc.). Die allgemeinen Geschäftsbedingungen können im Verlagsbüro eingesehen werden.
Im Inhaberunter Produktivnummer 7125040 ist der Bremerischer Anzeiger dem Osterholzer Anzeiger beigelegt.

„Den Wohlstand teilen oder ganz verlieren“

Norbert Blüm sprach über vereintes Europa



Als diesjährigen Herbstreferenten präsentierte die Volksbank den ehemaligen Arbeitsminister Norbert Blüm. In seinem Vortrag hielt er vor 800 Besuchern in der Stadthalle ein leidenschaftliches Plädoyer für ein vereintes Europa. Foto: ue

VON ULRICH EVERS

Osterholz-Scharmbeck. „Europa oder Nationalstaat - Eine Schicksalsfrage“ - zu diesem hochkarätigen Vortrag konnten die Volksbank-Vorstände Jan Mackenberg und Mathias Knoll ihren 36. Herbstreferenten in der mit über 800 Gäste ausverkauften Stadthalle begrüßen. Der ehemalige Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung Norbert Blüm ist vielen Menschen nicht zuletzt für seinen geflügelten Ausspruch „Die Rente ist sicher“ in Erinnerung geblieben. Er wirkte von 1982 bis 1998 in der Bundesregierung. „Ihn auf diese Aussage zu minimieren, halte ich aber für problematisch“, merkte Jan Mackenberg in seiner kurzen Einleitung an.

Der ehemalige Arbeitsminister begann seinen Vortrag mit einer Rückblende und schilderte seine eigenen Erlebnisse als achtjähriges Kind während der Bombennächte im zweiten Weltkrieg. „Der größte Schrecken ist für mich mit Krieg verbunden. Dass wir über 72 Jahre keinen Krieg in Deutschland hatten, ist ein Wunder, das wir nicht zu schätzen wissen“, mahnte Blüm. In den 70 Jahren davor habe Deutschland drei Kriege um Grenzen geführt, von denen seine Kinder nicht einmal mehr wüssten, wo diese Grenzen waren. „Ist das nicht ein Fortschritt? Das ist das Ergebnis

einer verantwortungsvollen Politik, die Abstand von den Nationalstaaten nahm.“ Europa habe aus den Kriegen gelernt, so Blüm und beschwor den Mut, mit dem das Nachkriegsdeutschland das Ziel „Nie wieder Krieg“ verfolgt habe. „Es gibt keinen heilsamen Weg zurück zu den Nationalstaaten, obwohl es überall versucht wird.“ Norbert Blüm verwies dabei auf die nationalstaatlichen Entwicklungen in Frankreich, England, Polen oder den USA. „Überall bricht die Krankheit des fanatischen Nationalismus“ aus. „Die Welt indes habe sich nach seinen Worten geändert: „Keine Frage lässt sich heute noch national lösen. Weder die nach dem Klima, noch die nach den Finanzen oder der Bekämpfung des Terrorismus.“ Diese Probleme könnten nur global gelöst werden. Der erste Schritt dazu sei eine europäische Einheit, damit die europäische Stimme in der globalen Machtverschiebung in Richtung Fernost überhaupt noch wahrgenommen werde.

„Aber ein vereintes Europa kann kein Europa der Finanzen sein. So erreicht es die Herzen der Menschen nicht.“ Europa müsse klar seinen Anteil an der Lösung des Elends der Welt tragen. „Wenn es nicht gelingt das weltweite Ungleichgewicht zwischen Arm und Reich einzuebnen und wenn die Hungermärsche beginnen, dann wird keine italienische Wasserschutzpolizei sie aufhalten können, egal wie groß sie sein mag“,

stellte Blüm klar. Er stellte den 500 Millionen europäischen Wohlstandsbürgern ein Armutszeugnis aus, dass diese nicht in der Lage seien, fünf Millionen Flüchtlinge aufzunehmen. Hierbei tadelt er besonders die Verweigerungshaltung Polens und Ungarns. „Das Elend der Menschen findet wenig europäische Resonanz. Aber in einer Menschheit ohne Mitleid erwartet uns eine sehr kalte Zukunft.“ Blüm umriss düstere Szenarien, wenn die Europäer den in seinen Augen falschen Weg des Egoismus einschlugen. „Europa ist heute ein Gemisch aus Eitelkeiten. Wir brauchen eine Kompetenzabgabe der nationalen Parlamente. Ohne diesen Mut wird es keine Rettung geben. Es wird keine Mauer geben, die Frieden bringt. Wir werden unseren Wohlstand teilen müssen oder wir verlieren ihn ganz“, so Blüm leidenschaftlich.

Mit der fortschreitenden Globalisierung wachse aber auch die Sehnsucht nach regionaler Identität. „Die Menschen haben noch zu lernen, dass Vielfalt eine Bereicherung und keine Bedrohung ist. Die Zukunft wird nicht die Fortsetzung der Vergangenheit mit anderen Mitteln sein“, lehnte Blüm seine Aussage an das bekannte Clausewitz-Zitat vom Krieg als Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln an. „Ich sehe einen neuen Gott Mamon kommen. Heute verdient

man mit Geld mehr Geld, als man mit Arbeit verdienen kann. Darauf braucht es eine europäische Antwort“, wettete der ehemalige Arbeitsminister gegen die komplette Fokussierung auf Gewinnmaximierung und Geldgier als höchstes erstrebenswertes Gut. „Ich sehe das Menschenbild des Homo oeconomicus als ein Problem in Europa. Ich glaube, dass wir Europa nicht nur über Steuer- und Finanzsätze erreichen werden. Die Schicksalsfrage ist die Bildung.“ In ihr, so Blüm, stecke „die Fähigkeit zu werden“.

Auch müsse Europa ein Vorreiter in der Klärung der Frage „Welche Zukunft hat die Arbeit?“ werden. Der Produktion seien Grenzen gesetzt, da die Welt ein endliches System sei. Aber in der Dienstleistung seien die Möglichkeiten unendlich. „Wir müssen uns nur entscheiden, was uns eine Dienstleistungsgesellschaft wert ist. Wenn immer nur eine Kosten-Nutzen-Rechnung alles bestimmt, wird es sehr kalt werden in Zukunft.“ Die Gesellschaft müsse entscheiden, was ihr Menschlichkeit wert sei.

„Ich bleibe ein aufklärerischer Optimist“, schmunzelte Blüm zum Abschluss. „Ideen können die Welt verändern. Sie brauchen nur Träger.“ Leidenschaftlich, mahnend und mit ironisch erhabenem moralischen Zeigefinger gelang es Norbert Blüm, seine Gäste an diesem Abend zu begeistern.

Vorlesestag

Osterholz-Scharmbeck. Die AOK liest am 17. November zwischen 10 und 10.30 in der Kita Malletstraße in Osterholz-Scharmbeck im Rahmen des bundesweiten Vorlesestags. „Vorlesen ist die Grundvoraussetzung, dass Kinder irgendwann selbst gut und gerne lesen. DIE ZEIT, Stiftung Lesen und Deutsche Bahn Stiftung, haben den bundesweiten Vorlesestag vor 14 Jahren ins Leben gerufen, damit vor allem Kindern noch mehr vorgelesen wird und möglichst jede und jeder in Deutschland Spaß am Lesen hat. Jeder kann an diesem Tag anderen vorlesen, zum Beispiel in Schulen, Kindergärten, Bibliotheken oder Buchhandlungen. Weitere Informationen sind unter www.vorlesestag.de, erhältlich. Die Auszubildende Luisa Rathjen liebt in der Kita Malletstraße aus dem Bilderbuch „Albert und der Baum“. Eine wunderbare Freundschaftsgeschichte zwischen einem Bär und einem Baum mit vielen tollen Illustrationen.

Klangmassage zur Entspannung

Osterholz-Scharmbeck. Am 12. November von 15 bis 18 Uhr, findet im großem Saal des Kreiskrankenhauses, Osterholz-Scharmbeck, ein Tagesseminar mit Klangmassage zur Entspannung, statt. Infos und Anmeldung bei der VHS unter der Telefonnummer 04791/962321 sowie unter www.vhs-osterholz-scharmbeck.de. Weitere Informationen gibt es in Programmheft der VHS auf S. 34.

Geschwindigkeitskontrollen

Landkreis Osterholz. Der Landkreis Osterholz führt mit zwei Fahrzeugen Geschwindigkeitskontrollen durch. Am Dienstag, 14. November in Hambergen in der Stader Straße, B74, am Freitag, 24. November in Lilienthal in der Lüningshauser Straße und am Donnerstag, 30. November in Schwanewede, Beckedorf, in der Wiesenstraße.

Volkstrauertag

Lilienthal. Aus Anlass des Volkstrauertages am Sonntag, 19. November findet eine kleine Feierstunde zur Ehrung der Kriegstoten der Gemeinde Lilienthal im Ratssaal um 9 Uhr statt.

Pferden Kummer anvertrauen

Lions spenden für tiergestützte Pädagogik im SOS-Kinderdorf



4.000 Euro – das ist der Erlös des zwölften Benefizgolfturniers des Worspeweder Lions Clubs Paula Modersohn-Becker in Kooperation mit dem Worspeweder Golfclub. Die Spende wurde jetzt an das SOS-Kinderdorf überreicht.

Foto: ui

Worspewede (ui). Wenn der Lions Club Worspewede Paula Modersohn-Becker nach seinem jährlichen Benefizgolfturnier, das er in Zusammenarbeit mit dem Golfclub Worspewede veranstaltet, in die Kasse schaut, befindet sich darin immer ein vierstelliger Betrag. Und laut Sabine Mahnke, Pressebeauftragte des hiesigen Lions-Fördervereins, werde dieser Betrag stets für Projekte mit Kindern gespendet. „Unser Thema ist immer, Kindern dort zu helfen, wo der Staat nicht eingreifen kann.“

In diesem Jahr hat sich der Förderverein für das SOS-Kinderdorf in Worspewede ausgesprochen, genauer gesagt für das Projekt, das sich „Tiergestützte Pädagogik“ nennt. Nun konnte der Erlös aus dem zwölften Golfturnier in Höhe von 4.000 Euro übergeben werden. Einige Lions-Frauen und Mitglieder des Golfclubs, unter ihnen auch die Präsidentin des Worspeweder Lions Clubs, Imke Lorenzen, und die Vizepräsidentin des Golfclubs, Susi Binger, fanden sich auf dem Dorplatz des SOS-Kinderdorfes ein. Hier wurden

sie von Sonja Oelfke, die sich um die Öffentlichkeitsarbeit kümmert, begrüßt. Auch für Bella, Flair und Momo, drei Pferde vom gegenüberliegenden „Fabelhof“, lohnte sich der Termin, bekamen sie doch reichlich Möhren und viele Streicheleinheiten. Die Inhaberin des „Fabelhofes“,

Alke Zimmermann, begleitete ihre drei Vierbeiner, die sehr ruhige Therapiepferde sind. Der Fabelhof sei noch im Aufbau begriffen, sagte sie. Neben den Pferden und Ponys fühlen sich noch Hühner und Enten dort wohl. Und demnächst sollen noch Schafe, Kaninchen und Hamster dazu-

kommen. Für die Kinder bedeute der Umgang mit den Tieren mehr als Reiten, betonte Alke Zimmermann. „Es geht in erster Linie um Beziehungen und Empathie für die Pferde sowie den Umgang mit ihnen. Jedes Tier hat einen anderen Charakter.“ Doch nicht nur die Tiere allein stehen im Fokus. Sie denke

auch an ein Gartenbauprojekt oder Lagerfeuer. So könnten die Kinder zum Beispiel Äpfel sammeln, denn der Fabelhof gehört zur Mosterei „Fabelsaft“. Wichtig sei es, „dass die Kinder die Landwirtschaft und die Arbeit sehen.“

Zurzeit nehmen acht Kinder das Angebot „Tiergestützte Pädagogik“ wahr. 20 sollen es werden, sagte Sonja Oelfke. Es mache ihnen viel Spaß, auch Fortschritte seien erkennbar. Im Umgang mit den Tieren würden die Kinder ihre Ängste überwinden, ihnen ihren Kummer und ihre Sorgen anvertrauen. Mit der 4.000-Euro-Spende sind die Kosten für vier Kinder gedeckt. Es werde unter anderem für die Ausstattung wie Helme oder Reitstiefel verwendet. Sonja Oelfke bedankte sich für die großzügige Spende, sagte aber auch, dass nach wie vor händelnde weitere Unterstützer gesucht werden. Obwohl die Kooperation mit dem Fabelhof weiter ausgebaut werden soll, bleibe der Kontakt zu anderen Höfen, mit denen es eine langjährige Zusammenarbeit gibt, bestehen, so Sonja Oelfke.